

Oblt. Eckhardt
21476

den 27.4.43.

Hochverehrter Herr Mayer!

Für die Beschaffung der vatikanischen Fotokopie bin ich Ihnen sehr verbunden. Wegen der Handschrift in Modena darf ich Sie vielleicht bitten nachprüfen zu lassen, ob nicht vielleicht von Krammers Arbeiten her (der sie eingehend benutzt hat) eine Fotokopie dieser Handschrift im Monumenta-Archiv bzw. in den Händen des jetzigen Lex Salica-Bearbeiters ist. Es wäre für mich von großem Wert, wenn ich diesen Auszug bei dem Abschluß meiner Lex Salica-Ausgabe, an der ich hier in Paris eifrigst arbeite, ebenfalls verwerten könnte.

Ihr Wunsch nach einem Meinungsaustausch wird von mir durchaus geteilt; es wäre mancherlei zu besprechen, z.B. auch die endgültige Abgrenzung zwischen den Rechtsquellen-Ausgaben der Mon.Germ. und meinen Germanenrechten. Im Prinzip war ich mit Herrn Stengel durchaus einig. Zu einer Besprechung von Einzelheiten sind wir aber nicht gekommen. Nun ist die Wahrscheinlichkeit einer mündlichen Aussprache in absehbarer Zeit gleich Null, es sei denn daß Sie einmal nach Paris kommen würden. Aber warum wollen wir nicht den Schriftweg benutzen? Ich würde nur vorschlagen, daß wir sozusagen den offiziellen Weg vermeiden, d.h. daß Sie mir nicht als Präsident des Reichsinstituts mit amtlichen Briefkopf schreiben und ich meine Antworten an Ihre Privatadresse richte. Man kann sich viel unbefangener aussprechen, wenn man sich von vornherein darauf einstellt, daß der Schriftwechsel nicht zu den amtlichen Akten genommen wird, aus denen einmal ein zweiter Harry Bresslau die 150jährige Geschichte der Monumenta schöpfen wird.

Ihre herzlichen Grüße erwidere ich in gleicher Gesinnung.

Heil Hitler!

Ihr Sie verehrender

K. A. Eckhardt